

Dieser Text wurde zuerst am 19.07.2024 auf <https://usrussiaaccord.org/> unter der URL <https://usrussiaaccord.org/acura-viewpoint-william-m-drew-the-hoover-institution-declares-war-on-russia/> veröffentlicht.  
Lizenz: American Committee for US-RUSSIA Accord, William M. Drew, Lizenz CC 4.0



Symbolbild; erstellt durch ChatGPT; gemeinfrei

# Die USA und der Russenhass

*(Red.) Es gibt sie noch, die geschichtskundigen Autoren, die es wagen, die amerikanische Außenpolitik zu kritisieren und die Kriegstreiber beim Namen zu nennen. Zu ihnen gehört der US-Autor William M. Drew. Und es gibt sie noch, die Plattformen, die es wagen, solche Texte zu publizieren. Zu ihnen gehört die Plattform ACURA – „American Committee for US-Russia Accord“. Eben ist dort der hier folgende Artikel zur „Hoover Institution“ erschienen, die zu den schlimmsten Kriegstreibern der USA gehört. Ein in diesem Beitrag erwähntes und beschriebenes zweiminütiges Video wurde offensichtlich gesperrt, es konnte aber von einem Globalbridge.ch-Leser noch heruntergeladen werden, der Link kann am Ende des folgenden Beitrags angeklickt werden. Der ganze Artikel ist aber auch ohne dieses Video sehr informativ. (cm)*

## Autor: William M. Drew

ist Schriftsteller, Filmhistoriker, Forscher und Hochschullehrer. Er ist der Autor von „Speaking of Silents: First Ladies of the Screen“ (1990) und „At the Center of the Frame: Leading Ladies of the Twenties and Thirties“ (1999).

In krassem Gegensatz zum ursprünglichen Kalten Krieg von 1946-1989, in dem im Allgemeinen zwischen Russland als Nation und seiner damaligen kommunistischen Regierung unterschieden wurde, haben die erneuten Feindseligkeiten zwischen Russland und dem Westen wegen des Ukraine-Konflikts eine bedrohliche Welle russophober Propaganda ausgelöst, die sich gegen die Geschichte und Kultur Russlands richtet. Der ideologische Kreuzzug des Westens hat wiederholt gezeigt, dass er, bei dem Versuch Russland als eine böse, aggressive Macht zu brandmarken – die von einem Verrückten angeführt wird, der die Demokratie bedroht – die grundlegenden Fakten der Geschichte völlig außer Acht lässt.

Ein eklatantes Beispiel für diese Art von Polemik ist ein zweiminütiges Video mit dem Titel „Why Russia Fights“ (Warum Russland kämpft), das kürzlich für die „Hoover Institution“ produziert wurde [1], um offensichtlich für den Stellvertreterkrieg der USA in der Ukraine zu werben:

Das Video der „Hoover Institution“ beschränkt sich nicht nur auf die Politik der Regierung von Wladimir Putin, sondern stellt Russland im Laufe seiner sechs Jahrhunderte langen Geschichte als geizigen Staat, als eine finstere Macht dar, die aufgrund einer auf moralischer Überlegenheit beruhenden Ideologie die Welt beherrschen will. Die Annahme dieser Prämisse schließt jede Hoffnung auf eine friedliche Koexistenz des Westens mit

Russland aus, es sei denn, das Land wird geschwächt und sein riesiges Territorium in verschiedene kleine Vasallenstaaten aufgeteilt – wie einige im Westen argumentiert haben.

Dies ist eine weitaus extremere Position, als sie von einflussreichen Personen und Institutionen im früheren Kalten Krieg vertreten wurde, als der Haupteinwand im Westen gegen die Sowjetunion eher in ihrem kommunistischen System als in ihrer gesamten Geschichte und Kultur bestand.

Das Hoover-Video stellt die Geschichte auf den Kopf, indem es Russland als Aggressor darstellt und die verheerenden Invasionen aus dem Westen, die Russland über Jahrhunderte hinweg erlitten hat, nicht einmal erwähnt. Die westliche Aggression gegen Russland war das Hauptthema in *The Battle of Russia*, der berühmten Kriegsdokumentation, die Frank Capra für seine Serie *Why We Fight* produzierte [2]. Diese Serie war so lange bekannt, dass es fast unmöglich erscheint, dass die heutigen westlichen Propagandisten sie ignorieren könnten. In der Tat ist es wahrscheinlich, dass die Verantwortlichen der „Hoover Institution“ den Titel *Why Russia Fights* (Warum Russland kämpft) sogar absichtlich gewählt haben, um Capras Serie *Why We Fight* zu kontern. Ich bin mir sicher, dass die Neokonservativen, die das russophobe Video gedreht haben, keineswegs so dumm sind oder die grundlegenden Fakten der russischen Geschichte so wenig kennen, wie sie es von der amerikanischen Öffentlichkeit annehmen. Aber sie glauben eindeutig, dass der Zweck die Mittel heiligt und sind daher bereit, über die Vergangenheit zu lügen, um ihre Sache in der Gegenwart zu fördern.

Die „Hoover Institution“ hat offenbar damit gerechnet, dass ihre Propaganda im Zeitalter der Desinformation und des weit verbreiteten historischen und kulturellen Analphabetentums erfolgreich sein wird. Leider könnten sie damit Recht haben. Umfragen haben ergeben, dass viele Amerikaner nicht einmal wissen, in welchem Jahrhundert ihr eigener Bürgerkrieg stattfand oder auf welcher Seite Russland im Zweiten Weltkrieg stand. Nur eine relativ kleine Anzahl von Amerikanern hat heute Eisensteins *Alexander Newski* [3]

oder Michail Kalatazows *Die Kraniche ziehen* [4] gesehen. Ich bezweifle, dass viele der heutigen Generation in den USA jemals Tolstois *Krieg und Frieden* gelesen oder die denkwürdigen Verfilmungen von King Vidor [5] und Sergei Bondarчук [6] gesehen haben.

Die neue Russophobie, die während des Putsches auf dem Maidan 2014 im Westen aufkam – und die im Zuge der russischen Militäroperation in der Ukraine 2022 besonders virulent wurde –, ist weitaus weitreichender als die, die das Land während des Kalten Krieges oder in der früheren Zeit der zaristischen Herrschaft erfasste. Der Versuch des Westens, die russische Kultur in den letzten Jahren zu „vernichten“, der auf unheimliche Weise an die Kampagne gegen die deutsche Kultur in den USA 1917-1918 während des Ersten Weltkriegs erinnert, hat keine Parallele in früheren Perioden der Spannungen zwischen Russland und dem Westen, sei es zu zaristischen oder sowjetischen Zeiten. Früher wurde im Westen zwischen russischen Künstlern und ihrer Regierung unterschieden, wobei der Künstler als Ausdruck des Geistes der Freiheit angesehen wurde, unabhängig von den Zwängen, die ihm das jeweilige Regime auferlegte.

Jetzt jedoch, im Zuge der Ukraine-Krise, sind in einer für die jahrzehntelange politische Korrektheit des Westens nur allzu typischen Weise verschiedene Analysten aufgetaucht, die behaupten, in den großen Schriftstellern des Landes die Hand der russischen Autokratie und des Ethnozentrismus zu sehen – eine Kritik, die sich mit den bedauerlichen Bemühungen ukrainischer Nationalisten deckt, Russlands klassische Künstler als Überbleibsel imperialer Unterdrückung zu unterdrücken.

Dass die derzeitige Haltung der westlichen Staats- und Regierungschefs gegenüber der Russischen Föderation von alten Stereotypen über das „finstere Russland“ geleitet wird, wird aus einer Aussage von Präsident Joe Biden deutlich, der auf der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar 2018 sagte, dass „die Zeit kommen wird, vielleicht nicht in naher Zukunft, aber irgendwann wird das russische Volk nach Westen blicken und aus dem tiefen schwarzen Loch herauskommen, in das es die letzten 150 Jahre oder länger gestarrt hat.“ Wenn er sich auf das Jahrzehnt der 1860er Jahre bezieht, dann ist er offensichtlich nicht mit den großen Reformen Alexanders II. vertraut, einschließlich der Einführung des Geschworenengerichts



Gemälde "Die Abschaffung der Leibeigenschaft in Russland" von Alphons Maria Mucha, sinnbildlich für die von Alexander II. durchgeführten Reformen. Bild: Wikimedia Commons, Lizenz: gemeinfrei

und der Emanzipation der Leibeigenen, die die amerikanischen Abolitionisten [7] bei ihren eigenen Bemühungen um die Abschaffung der Sklaverei inspirierten.

Kulturell gesehen war das, was Biden als „tiefes schwarzes Loch“ abtat, ein Zeitalter unglaublicher künstlerischer Errungenschaften – die großen Romane von Tolstoi, Dostojewski und Turgenjew und die großartige Musik von Tschairowsky, Rimsky-Korsakov, Borodin und Musorgsky.

Aber die Welle der Russophobie hat nicht nur versucht, die Errungenschaften der fernen Vergangenheit Russlands auszulöschen, sondern auch die jüngere Geschichte zu entstellen. In seinem Buch *The Road to Unfreedom: Russland, Europa, Amerika*, schrieb Timothy Snyder, ein Historiker des Establishments, der sich dem neuen Kalten Krieg verschrieben hat, im Einklang mit seiner Ansicht, dass Russland schon immer ein Land der tyrannischen Finsternis war, über die „gefälschten Wahlen von 1996“, bei denen Boris Jelzin sein Präsidentenamt behielt, ließ aber bequemerweise die wichtige Rolle aus, die die Berater von Präsident Clinton bei der Sicherstellung dieses Sieges spielten. Die „Hoover Institution“, die Alexander Solschenizyn einst zum Ehrenmitglied ernannte, verurteilt nun die russischen Traditionen, die der Schriftsteller in seinen Werken so kraftvoll zum Ausdruck brachte, als Todfeind der westlichen Werte. Die Chronik des Westens über den neuen Kalten Krieg ignoriert alle westlichen Handlungen, die den 24. Februar 2022 fast unvermeidlich gemacht haben: die Verletzung des Versprechens, die NATO niemals nach Osten zu erweitern; die starke Unterstützung der Clinton-Regierung für das autokratische Regime Jelzins in den 1990er Jahren und das wirtschaftliche Desaster, das aus dieser Politik folgte; der Rückzug der USA aus den Rüstungskontrollverträgen mit Russland; die Anstiftung der USA zu sogenannten „farbigen Revolutionen“, die in den ehemaligen Sowjetrepubliken Russland feindlich gesinnt waren, von denen der Putsch auf dem Maidan 2014, der in der Ukraine ein gewalttätiges, russen-



Standbild aus dem Films "Alexander Newski" von Sergei Eisenstein aus dem Jahr 1938. Bild: Wikimedia Commons; Lizenz: gemeinfrei

feindliches Regime installierte, der verheerendste war; und die Weigerung des Westens, die Minsker Vereinbarungen umzusetzen, die diese Krise lösen sollten.

Da die Komplizenschaft der USA mit Israels monströsem Völkermord im Gaza-Streifen nun offenkundig ist, hat sich die ganze hochtrabende Rhetorik des Westens, seine Reaktion auf die Ukraine-Krise sei Teil eines kosmischen Kampfes zwischen westlicher Demokratie und östlichem Autoritarismus, als nichts weiter als ein heuchlerischer Deckmantel für die fortgesetzte Weltherrschaft der amerikanischen Militär- und Konzerneliten entlarvt.

Der Versuch des westlichen politischen und medialen Establishments, Ängste vor dem Osten zu schüren, indem es gleichzeitig an Russophobie, Islamophobie und Sinophobie appelliert, wurzelt in jahrhundertalten Ängsten vor „dem Anderen“, die bis in die Antike zurückreichen. Wenn westliche Länder nach Osten blickten, empfanden sie Unbehagen angesichts der schieren Größe dieser Länder, der Ausdehnung ihrer Bevölkerung, der „fremden“ Bräuche und Kulturen dieser Zivilisationen, deren Reichtum und Macht als Bedrohung für die planetarische Vorherrschaft des Westens angesehen wurden.

In einer Zeit, in der die Zusammenarbeit zwischen Ost und West für das Überleben der Menschheit unabdingbar ist, müssen alle, denen der Fortbestand des Lebens auf diesem zerbrechlichen Planeten am Herzen liegt, gemeinsam die alten Vorurteile des Westens bekämpfen. Anstatt einen „Kampf der Kulturen“ zwischen Ost und West als unvermeidlich zu verkünden, müssen wir uns um ein neues Bewusstsein für unsere gemeinsame Menschlichkeit bemühen.

## Quellen:

- [1] Webseite Hoover Institution <<https://www.hoover.org>>
- [2] Wikipedia, Film "Why We Fight - Chapter 4", Stand: 02.08.2024 <[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Why\\_We\\_Fight\\_4\\_The\\_Battle\\_of\\_Britain.ogv](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Why_We_Fight_4_The_Battle_of_Britain.ogv)>
- [3] Wikipedia, "Alexander Newski (Film)", Stand: 02.08.2024 <[https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander\\_Newski\\_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Newski_(Film))>
- [4] Wikipedia, "Die Kraniche ziehen", Stand: 02.08.2024 <[https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_Kraniche\\_ziehen](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Kraniche_ziehen)>
- [5] Wikipedia, "King Vidor", Stand: 02.08.2024 <[https://de.wikipedia.org/wiki/King\\_Vidor](https://de.wikipedia.org/wiki/King_Vidor)>
- [6] Wikipedia, "Sergei Fjodorowitsch Bondartschuk", Stand: 02.08.2024 <[https://de.wikipedia.org/wiki/Sergei\\_Fjodorowitsch\\_Bondartschuk](https://de.wikipedia.org/wiki/Sergei_Fjodorowitsch_Bondartschuk)>
- [7] Deutschlandfunk Kultur, "Eine Welt ohne Polizei und Gefängnisse" vom 01.08.2023 <<https://www.deutschlandfunkkultur.de/abolitionismus-eine-welt-ohne-polizei-und-gefaengnisse-100.html#:~:text=Verbunden%20wird%20der%20Begriff%20Abolitionismus.Abschaffung%20oder%20„Aufhebung“>>>